Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 18 (1928)

**Heft:** 19

Artikel: Frühlings-ldylle

Autor: Johner, Hans Peter

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-640163

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gedruckt und verlegt von Jules Werber, Buchdruckerei, Bern - Telephon Bollwerk 33 79

## Frühlings=Idylle.

Von Bans Peter Johner.

Des Lenzes Sonne Die Mauer küßt, Aus allen Rigen Das Leben sprießt. Der Slieder knospet, Die Rebe rankt, Auf hohem Stengel Die Culpe schwankt. Vor ihrem häuschen Die Biene summt Und am Spaliere Die hummel brummt, Als ob ihr Cagwerk Sie bald versäumt. -Im Gartenwinkel

Das Känchen träumf.

Am kleinen Giebel Ein Schwalbenpaar Baut schon sein Nestden, Und über's Jahr. Die in der Brüstung halb träumend liegt. Vielleicht ein Bübchen Im Arme wiegt. Ein zartes Lüftchen Die holde küßt. Bald, bald die Glocke Zur hochzeit grüßt; Dann gibt das Städtchen Ihr sein Geleit: hell klingt der Jubel Zur Majenzeit.

III. Sie horcht der Stimmen Zur frohen Stund: Glückliches Lächeln Umspielt den Mund. Die Lippen leuchten Wie Kirschen rot. Den hauch der Wangen Ein Pfirsich bot. Sehnende Blicke Suchen den hain. Das stille Plätchen Zum Seligsein. Glißernde Wellen Eilen vorbei, Die Vöglein singen: Nun wird es Mai.

Und bringt der Liebste Ihr seinen Strauß, Buscht sie behende Ins Gartenbaus. Dort sieht dann keiner Dem Küssen zu. Die Amsel flötet In süßer Ruh'.

nun buhlet leise Der Abendwind Ums grüne häuschen 6ar weich und lind. Des Stromes Welle Im Dunkel rauscht Und alles schlummert, Nur Liebe lauscht.

# Der Vogel im Räfig.

Roman von Lifa Wenger.

(Copyright by Grethlein & Co., Zürich.) 19

Belche Mübe Sie sich geben, die Augen eines Blinden zu erfreuen", sagte Karoline spöttisch. "Und der Duft der Früchte, ihre Bartheit und ihr herrlicher Geschmad?" gab Rahel gurud. "Wenn Sie den Rorb Berrn Sidnen durecht gemacht hatten, wurde ich es begreifen", fuhr bie Rammerfrau fort. Das war eine Frechheit. Was bedeutete das? Was ging es Karoline an, daß Rahel und Sidnen Freunde waren? Was ging es sie an, daß... sie ihn liebte? Aber davon wußte Karoline nichts. Das ahnte keiner. Das verbarg Rahel, wie man ben fostbaren Schluffel verbirgt, der die verborgene Ture öffnet. Rahels Stolz erlaubte ihr die Frage nicht, was der Ton in Karolines Rede zu bebeuten habe. Sie sann nach. Tante Abeline mochte boch Sidnen gut leiden, das konnte es also nicht sein. Satte Sidnen Karoline beleidigt? "Der Berr Attinger hat lange warten muffen", fing die Rammerfrau wieder an. "Fraulein Rahel haben wenig Zeit für ihn gehabt." Wiederum der Ton von unterdrudtem Born. "Der Berr Sidnen ift eben gewohnt, daß man andere über ihn vergißt", sagte Karoline wieder. "Die Monifia hat manches zu erzählen